

30.01.2014 00:00 Uhr, Coburg

PLANER WOLLEN ALLE FAKTEN OFFEN LEGEN

Die Projektgesellschaft Verkehrslandeplatz Coburg weist Vorwürfe zurück, sie halte Informationen zurück. Zudem sei der Flugplatz Steinrücken nicht für einen Ausbau geeignet.



Coburg - Willi Kuballa, Geschäftsführer der Projektgesellschaft Verkehrslandeplatz Coburg, reagiert "mit großer Verwunderung" auf die Kritik, die Klaus Wunderling und Reinhard Ehrlich in einem Bericht der *Neuen Presse* zum geplanten Flugplatzbau bei Neida/Wiesenfeld äußern. "Es ist falsch, dass angeblich innerhalb der Projektgesellschaft nicht offen und ehrlich mit dem vorhandenen Wissen umgegangen wird...Ich kann nicht nachvollziehen, wieso Herr Ehrlich zu dieser Auffassung gelangt, zumal er in die Projektgesellschaft nicht eingebunden ist und die offenen und intensiven

Diskussionen innerhalb des Gesellschafterkreises nicht kennt", wird Kuballa in einer am Mittwoch veröffentlichten Pressemitteilung zitiert. Wenn Reinhard Ehrlich Fragen zum Verkehrslandeplatz habe, "kann er diese auch direkt an die Gesellschafter oder die Projektgesellschaft richten". Willi Kuballa: "Alle Fakten kommen auf den Tisch." Die Unterlagen würden nach Beginn des Planfeststellungsverfahrens für jedermann öffentlich zugänglich gemacht.

"Umfassende Prüfung"

Dass Klaus Wunderling und Reinhard Ehrlich den Flugplatz Steinrücken bei Creidlitz als Alternativstandort für Neida/Wiesenfeld thematisieren, ist nach Aussagen von Ralf Geißler, Projektleiter bei der CDM Smith Consult GmbH, Nürnberg, "eine Nebelkerze, die ein längst abgeschlossenes Thema wieder aktuell machen soll". Eine Alternativprüfung zum jetzigen Standort des Verkehrslandeplatzes, der als Ersatz für die Coburger Brandensteinsebene dienen soll, habe bereits im Raumordnungsverfahren, aber auch danach stattgefunden", so die Mitteilung.

Der Standort Steinrücken sei bereits im Jahr 2008 und nochmals "intensiviert in 2010 umfassend geprüft worden". Dabei seien die von Klaus Wunderling erarbeiteten Planungsansätze von zwei voneinander unabhängigen Ingenieurunternehmen überprüft worden. Beide seien zu der Erkenntnis gekommen, "dass der Standort Steinrücken nicht geeignet ist". Die Gründe lägen in der ICE-Trasse und in der "hohen Betroffenheit von Natur und Landschaft". So seien mehrere FFH- und Vogelschutzgebiete vom direkten Überflug oder durch eine mögliche Baumaßnahme betroffen. Gleich schwer wiege, dass für einen Ausbau des Steinrückens im "Pöhlholz" etwa 20 Hektar Wald gerodet werden müssten. Beim Standort Neida/Wiesenfeld seien es 0,5 Hektar.

Code-2-Platz

Die ICE-Trasse, die östlich vom Steinrücken verläuft, sei bereits zwischen 1994 und 1997 planfestgestellt worden. Damals habe ein Flugplatz-Neubau nicht zur Diskussion gestanden. Ralf Geißler: "Wie das K.o-Kriterium ICE-Trasse hätte aus dem Weg geräumt werden können, weiß ich nicht." Der Projektleiter verweist zudem darauf, dass der neue Verkehrslandeplatz mit einer Streifenbreite von 75 Metern beiderseits der Start- und Landebahn geplant werde, nicht aber mit 150 Metern, wie dies im Raumordnungsverfahren "aus Vorsorgegründen" betrachtet worden sei. Geißler: "Von Anfang an war geplant, den neuen Verkehrslandeplatz als Code-2-Platz genehmigen zu lassen." *wb*

Mehr zum Thema lesen Sie in [diesem Beitrag](#).

Quelle: www.np-coburg.de

Artikel: <http://www.np-coburg.de/lokal/coburg/coburg/Planer-wollen-alle-Fakten-offen-legen;art83423,3111562>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung